

sicht bekommen. Er kam darüber in die größte Wut, und befahl seinen Bedienten mich hinaus zu werfen; der Unterhändler wollte ihn zwar besänftigen, aber er hieß ihn auch zum Teufel gehen, und lief als ein Rasender in sein Kabinett.,

Als er seine Erzählung geendigt hatte, verbarg er abermals sein Angesicht in seine Hände, und überließ sich einer trostlosen Verzweiflung.

Alles, was Sebaldus und Herr S. thaten, um ihn aufzurichten, verfieng nichts. Er rief mit kläglichem Stimm aus: „Alle Hoffnung ist für mich verloren! Selbst die Gesetze haben keinen Schutz für mich. Mein Gegner darf mich ungestraft beleidigen, ungestraft unglücklich machen!“,

„Nein! das soll er nicht!“, rief der Major, der schon lange mit starrer Aufmerksamkeit zugehört hatte. „Wir wollen sehen, was der Bursche zu thun vermeint.“

Er rief seinen Reitknecht, ließ sich bey seinem Nachbar eine Treppe hoch melden, und ein Paar Minuten drauf nahm er seinen Hut und Degen, und stieg die Treppe hinauf, ohne erst Antwort zu erwarten.

Er fand den Edelmann im Vorsaale, im Begriffe auszugehen, um diesen Besuch zu vermeiden. Er wollte